

Aethusa cynapium L.

Allgemein

In mittelalterlichen Kräuterbüchern werden für A.c.-Kraut folgende Anwendungsgebiete genannt: Steinleiden, Okterus, Leber- und Milzverstopfung, innere Verschleimung, Febris quartana, Räude, Aussatz, Syphilis. Der Saft der frischen Droge wurde zu Kataplasmen und gegen Harngriff verwendet.

Heute sind die volksmedizinischen Indikationen auf gastroenteritische Beschwerden bei Kindern, Cholera infantum, Sommerdiarrhoe und Konvulsion beschränkt.

Die Pflanze ist giftig, und aufgrund von Verwechslungen mit den Blättern der Gartenpetersilie soll es gelegentlich zu Vergiftungen gekommen sein, die auch bei Tieren auftraten.

In einigen Gegenden Englands gilt die Pflanze als unglücksbringend und darf nicht ins Haus gebracht werden.

Medizinisch verwendet werden die ganze frische Pflanze (Frischpflanze) und die getrockneten oberirdischen Teile (Kraut).

Etymologie

Der von Linné gebildete Pflanzenname kommt vom griechischen aithusa = die Brennende, Leuchtende' oder von 'aithein = brennen, leuchten' und wird mit den auf der Unterseite stark glänzenden Laubblättern in Verbindung gebracht. Cynapium ist aus dem griechischen 'kýon = Hund' und dem lateinischen 'apium = Sellerie' entstanden. Der deutsche Name 'Gleiß' bezieht sich auch auf die glänzende Unterseite der Blätter.

Botanik

Blüte und Frucht: Die Blüten sind langgestielte zusammengesetzte Dolden mit reichblütigen Döldchen. Die Blumenkrone ist fünfblättrig. Die Kronblätter sind weiß, selten rötlich, ungleich, verkehrt herzförmig, am Grunde papillös mit einem grünen Grübchen. Der Kelch ist fünfblättrig verwachsen und hat 5 Staubblätter. Der Fruchtknoten ist eiförmig, zweifächerig. Die Frucht ist eine breite, einförmige bis fast kugelige Spaltfrucht von 2,5 bis 5 mm Länge.

Sie ist bei der Reife strohgelb mit braunen Striemen und leicht spaltbar. Jede Teilfrucht hat fünf dreikantige Rippen in den Tälchen und auf der Fugenfläche 2 Ölstriemen.

Blättern, Stengel und Wurzel: Die Pflanze ist ein- oder zweijährig, krautig und meistens etwa 60 cm hoch. Die Wurzel ist dünn, spindelförmig und weißlich. Die Stengel sind aufrecht, rund, kantig, hohl, meist oben gabelig verästelt und von dunkelgrüner, oft schmutzig violett überlaufener oder bläulich bereifter Farbe. Die Laubblätter sind glatt, oberseits dunkelgrün, unterseits hellgrün, glänzend und im Umriß dreieckig und zwei- bis dreifach fiederschnittig.

Sie riechen beim Zerreiben knoblauchartig unangenehm.

Merkmale: Die Pflanze kann mit Petersilie verwechselt werden. Sie ist jedoch giftig. Ihr Aussehen ist auch dem des Schierlings ähnlich, ohne dessen Toxizität zu haben.

Verbreitung

A.c. wächst besonders im nördlichen und mittleren Europa, Westasien und eingeschleppt in Nordamerika. Als Kultur und als Zierpflanze für Wiesen und naturnahe Anlagen kommt die Pflanze in Süddeutschland vor.

Synonyme

Aethusa cicuta Necker
Aethusa cynica Dulac
Aethusa micrantha Opiz
Aethusa Petroselini folio Gilib.
Aethusa tenuifolia S. F. Gray
Aethusa toxicaria Salisb.
Cicuta cnapium Targ.
Cicuta cynapium Crantz
Coriandrum cynapium Crantz
Cynapium vulgare Bubani
Selinum cynapium E.H.L. Krause

Volkstümliche Namen

ache des chiens (frz.)
cigue des chiens (frz.)
cigue des jardins (frz.)
Dog Parsley (eng.)
Dog Poison (eng.)
ereba aglina (it.)
Faule Grete (dt.)
foll's parsley (eng.)
Fool's Parsley (eng.)
Fool's-cicely (eng.)
Fool's-parsley (eng.)
garden hemlock (eng.)
Gartengleiße (dt.)
Gartenschierling (dt.)
Gemeine Hundspetersilie (dt.)
Glanzpeterlein (dt.)
Glanzpetersilie (dt.)
Gleiße (dt.)
Hunds soll (dt.)
Hunds dolde (dt.)
Hundspetersilie (dt.)
Kleiner Schierling (dt.)
Lesser Hemlock (eng.)
Small Hemlock (eng.)
Wilde Petersilie (dt.)

Drogen

Aethusae herba (+ - !)